

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Der Mädchenspiegel oder Lesebuch für Töchter in Land- und Stadtschulen

Reinhardt, Justus Gottfried

Halle, 1799

VD18 13156055

95. Die Sanftmüthige.

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-190924-

der Stadt, um einen Arzt oder Wundarzt zu holen, welchen sie, wenn der Fremde arm war, bezahlten, und zugleich dem Kranken selbst die brüderlichste Pflege leisteten. Sollte eine Veränderung oder eine neue Anstalt getroffen werden, so kamen sie unter der Linde zusammen, und berathschlagten sich daselbst gemeinschaftlich ohne Gezänk und Widerseßlichkeit. Auch war in ihrem Orte kein Bettler zu finden, denn da die meisten wohlhabend waren, so verschafften sie dem Dürftigen Arbeit, wodurch er sich mit seiner Familie ernähren konnte. Einst aber, als eine neue Kirche gebaut wurde, verzürnten sich die Weiber darüber, wer auf der ersten oder zweiten Bank sitzen sollte. Da kam Feindschaft und Plauderen unter die Leute, woraus Zänkereyen im Umgange und vor Gerichte entstanden, so daß sie aus Verdruß und wegen beständiger Proceße ihre Wirthschaft versäumten, und große Unkosten hatten. Es währte auch nicht eines Mannes Leben, so hatten sie sich alle arm gezänkt.

Friede ernähret, Unfriede verzehret.

Eitelkeit, Stolz und Verleumdung zerstören Palläste und Hütten.

### 95. Die Sanftmüthige.

Juliane, ein sehr fleißiges und ordentliches Mädchen, heirathete einen Wittwer, der schon drey ziemlich erwachsene Kinder hatte. Im An-  
fange,